

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3268.

Ahrensburg, Donnerstag, den 19. Juli 1900.

23. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutsche Druckausgabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 18. Juli. Am Montag Abend fand eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt, an welcher 10 Gemeinde-Vertreter theilnahmen. Im 1. Punkt der Tagesordnung wurden einige Abänderungen von geringer Bedeutung an den Satzungen der Gemeinde-Sparkasse angenommen, die von dem Herrn Oberpräsidenten noch gewünscht worden waren. Beim 2. Punkt entstand eine lange Erörterung über die Frage der Steuerhebung und Rechnungsführung. Auf Antrag des Herrn Basedow wurde schließlich mit 5 gegen 4 Stimmen beschlossen, die Stelle, um welche drei Bewerbungen vorlagen, nochmals auszuschreiben. Der als 3. Punkt zur Verhandlung stehende Antrag Weiß, auf den Plätzen zwei Bäume zu entfernen, wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Ein Gewitter von seltener Heftigkeit schickte in der Nacht zum Dienstag gegen Mitternacht den Schlaf von den Bewohnern unserer Gegend. Fast am ganzen Horizont hatten sich schwarze Wolkenmassen zusammengeballt, zahllose Blitze erhellten fortgesetzt die dunkle Nacht und ununterbrochen rollte über eine Stunde lang der Donner. Mit Sturmstärke zog das Gewitter herauf und entwickelte sich zu einer Naturerscheinung von schaurig-schöner Großartigkeit. Bald wurden auch die gewöhnlichen Folgen der Gewitter, Feuersbrünste, sichtbar, nach drei verschiedenen Richtungen hin röhete sich der Himmel von den aufflammenden Feuersgluthen. Auch die hiesige freiwillige Feuerwehr wurde alarmirt, rühte aber nicht aus, da das Feuer weiter entfernt war. Unser Ort und seine nähere Umgebung blieb von Unfällen verschont, nur im Post- und Telegraphenamt schlug der Blitz in die Leitung, wodurch die Tapeten des Zimmers in Brand gesetzt wurden.

Bei dem Gewitter in der Nacht zum Dienstag schlug der Blitz in die Kathedrale des Herrn Hinrich in Sief, welche gänzlich niederbrannte. Bei der anfänglichen Windrichtung war auch das Gewese des Herrn Gemeindevorstehers Wagner in Gefahr, doch gelang es, dasselbe zu schützen, was durch die Aenderung der Windrichtung begünstigt wurde.

In Kethwischdorf wurde das Wohnhaus des Landmanns Haß durch Blitzzschlag eingestürzt, desgleichen in Böllig das Brunnische Gewese und in Rumpel die Stoffersche Altkatholische Kirche.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum begeht heute Herr Postverwalter Alstedde hierseits, der sich 3. 3. zur Kur in Ems befindet.

Groß-Hansdorf, 16. Juli. Das Jubiläumfest in den Rauhen Bergen, welches von vielen Lesern d. Bl. besucht wird, wurde am Sonntag bei dem schönen Wetter unter großer Theilnahme abgehalten. Freilich war die Zahl der Hörer nicht so groß wie in früheren Jahren. Ob vielleicht die große Hitze oder ob anderes manchen alten Besucher abgehalten hat? Es mögen wohl an 700 Menschen dagewesen sein. Der Kollektenertrag, 127 Mk., erreichte auch nicht den meisten Anstoßen von diesem Ertrage bestritten werden müssen, da die Veranstalter des Festes nicht sehr groß. Er wird vertheilt unter Breddumer Seidenmission, Kropper Prediger-Seminar und Gotteskasten. Die 17 Bläser aus Wandsb. und Hamburg bliesen vortreflich, die Orgel hielt die vorgezeichnete halbe Stunde gut aus, und so ist wohl niemand, der mit etwas gutem Willen gekommen ist, unbefriedigt heimgegangen.

Heisbüttel, 17. Juli. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat für ihr, bei dem am 17. v. M. stattgefundenen Bande des Pferde- und Gutsbesizers Dreyer bewiesenes thatkräftiges und schnelles Eingreifen von der Königlich-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft eine Belohnung von 30 Mk. erhalten.

Von derselben Gesellschaft erhielten zwei im Dienste des Herrn Dreyer stehende Knechte für das Ketten sämmtlicher Pferde eine Belohnung von je 20 Mk.

Varateheide, 18. Juli. In der vergangenen Nacht etwas nach 1/2 12 Uhr entstand plötzlich auf unaufgeklärte Weise in der am Marktplatz belegenen, dem Schuhmacher Fischer gehörigen Strohdachlathe Feuer. Die im tiefsten Schlafe befindlichen Bewohner konnten, mit äußerster Anstrengung seitens eines Nachbarn geweckt, nur noch mit genauer Noth das nackte Leben retten. Das Haus brannte vollständig nieder, auch wurde nichts gerettet.

Ultrasiedel, 18. Juli. Die schwüle Hitze der letzten Tage hatte am Montag Abend ein Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit zur Folge. Schon gegen 1/2 10 Uhr leuchteten fortwährend grelle Blitze am westlichen Horizont auf, bis etwas nach 12 Uhr das Gewitter, begleitet von einem Sturmwind mit selten gesehener Gewalt über unseren Ort und seiner Umgegend hereinbrach. Bei strömendem Regen erhielten ununterbrochen die zahllosen Blitze die dunkle Nacht und unaufhörlich rollte der Donner. Glücklicherweise ist jedoch das Gewitter, trotz seiner Strenge, ohne Schaden in unserem Ort anzurichten, vorübergezogen. Ein Blitz fuhr in die elektrische Leitung und erhellte auf eine kurze Zeit die Glühlampen. Auf dem hiesigen Bahnhof ging gleichfalls ein Blitz in die elektrische Leitung und durchbrannte die Sicherung. Doch weiter außerhalb unseres Ortes dürste das Gewitter größeren Schaden angerichtet haben, denn man beobachtete von hier aus mehrere Feuersbrünste und zwar je eins in der Richtung auf Stellau und Ost-Steinbek, sowie zwei in der Richtung auf Sande.

Die für den Erweiterungsbau der Schule in Oldenfelde erforderlichen Arbeiten sollen in Submission vergeben werden. Das Nähere ist im Anzeigenteil der heutigen Nummer bekannt gemacht.

Am Montag wurden fünf Freiwillige vom Wandsbeker Husaren-Regiment, nachdem der Regiments-Kommandeur noch herzliche Abschiedsworte an sie gerichtet hatte, nach Potsdam beordert. Dieselben werden daselbst dem neu formirten, für China bestimmten „Ostasiatischen Schweren Kavallerie-Regiment“ eingereiht.

Im „Ultrasiedel Tivoli“ findet heute Abend das 3. Gastspiel der beliebten Theater-Gesellschaft des Herrn Direktor Brönnert statt. Zur Aufführung gelangt: Der Onkel auf Reisen.

Segeberg, 16. Juli. Der Vorort der schleswig-holsteinischen Landes-Kampfgemeinschaft erklärt nachstehenden „Armeebefehl“: „Riel, den 6. Juli 1900. Armeebefehl. Am 25. Juli 1900, Nachmittags 1 1/2 Uhr steht die schleswig-holsteinische Armee auf dem Schlachtfelde von Vöstedt. Sie hat in voller Stärke anzutreten: Offiziere und Mannschaften, Kombattanten und Nichtkombattanten. Offiziersburgen und Räder (zum 50jährigen Appell). Die Aufstellung erfolgt in dem Wege nach Vöstedt, der rechte Flügel an der Flensburger Chaussee, die Front nach dem Gartengrundstück des Wärrerhauses, auf das Signal „Sammeln“ und das Kommando „Antreten“. Alsdann Aufmarsch nach dem Kirchenbau, woselbst Theilnahme an der Grundsteinlegung. Nach Beendigung: Aufstellung in der Mitte der Koppel, Einshwoiten zum Kreis und nach der Ansprache und dem Gesang „Schleswig-Holstein“ Appell. Das Kommando.“ Die Vorstände werden nochmals ersucht, die Kameraden, welche zum Appell kommen, so weit sie Einfluß auf dieselben haben, dazu anzuhalten, daß der Appell in musterhafter Weise militärisch korrekt ausgeführt werde. Die Fahnen der Vereine sind mitzubringen.

Trethoe, 13. Juli. In gestriger Sitzung der hiesigen Strafkammer kam u. A. auch jenes so unglückliche Ereigniß, welches sich am 12. April d. J. im benachbarten Niederreihe zutrug und den Tod eines blühenden Menschen-

lebens zur Folge hatte, zum gerichtlichen Abschluß. Angeklagt wegen fahrlässiger Tödtung waren die Hofbesizer Tochter Bertha Gosau und der Dienstknecht S. Die Gosau hatte ihren eigenen 14jährigen Bruder mit einem Feschin erschossen. Dieselbe hatte in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen, dasselbe aufs Geradewohl in den Garten abgedrückt. Ihr Bruder, der zufällig gerade durch eine Thür kam, wurde tödtlich getroffen. Das Gericht ließ gegen die durch den Tod ihres Bruders schon genug gestrafte Gosau weiteste Milde walten und verurtheilte sie zu dem niedrigsten Strafmaß von 3 Tagen Gefängniß, außerdem soll sie der Gnade des Kaisers empfohlen werden. Dem Angeklagten S. kann nicht nachgewiesen werden, daß er nach dem Abschießen noch eine Patrone in den Lauf geschoben hat, und da auch andere Personen leicht Zutritt zu der Waffe hatten, wurde er freigesprochen.

Schwere Gewitter

haben in den letzten Tagen namentlich im Westen unserer Provinz vielen Schaden angerichtet. Es wird darüber berichtet:

Elmsborn, 16. Juli. Bei dem heftigen Gewitter am Sonnabend Nachmittag entzündete ein Blitz das Gewese des Hofbesizers Peter Böthorn in Wijnfeldorf. Das Mobiliar verbrannte sämmtlich. Ein zweijähriger Stier im Werthe von 600 Mk. wurde im Stalle durch den Blitz getödtet. In Heimholz bei Elmsborn (Ramstap) wurde zu gleicher Zeit das Gewese des Landmanns Tonnies Klüver durch Blitzzschlag eingestürzt. Auch in diesem Falle gingen Wohnhaus und Scheune in den Flammen auf. Es wurde wenig gerettet. Man sah ab Elmsborn noch zahlreiche Feuerscheine, doch ist es bis jetzt genau nicht festgestellt, wo diese Schadensfeuer gewesen. In der Illustrierte in Elmsborn wurden eine Frau und ein Kind vom Blitzzschlag betäubt; der Knabe soll etwas gelähmt sein.

Ike hoe, 15. Juli. Nachdem man gestern Nachmittag während einer Stunde ein starkes Gewitter, bei dem die Blitze Schlag auf Schlag einander folgten, über der Kremper Marsch und Umgegend beobachten konnte, entlud sich ein Gewitter gegen 3 Uhr unmitttelbar über unsere Stadt und deren nächster Umgebung. Von Hagelschauern und Platzregen begleitet, war es von einer Heftigkeit, wie hier von einer Reihe von Jahren kaum beobachtet. Ein Blitz traf eine Baumgruppe des Sievers'schen Gartens an der Breitenburgerstraße, an vier Pappeln deutliche Spuren zurücklassend. In der nächsten Umgebung liegen mehrere Meter lange Baumspalter zerstreut umher. Ein anderer Blitz hat den Mast des an der Delfthorbrücke liegenden Thonhülfes von Zaß zerplittert. Auch im Vorort Sude sind Bäume vom Blitz getroffen. Aus der ländlichen Umgegend werden ohne Zweifel Hiobsposten über Blitzzschläge eintreffen. Das Gewese des Mühlenbesizers Schwarztopf in nahen Wijnfeldorf soll total eingestürzt sein. Leider hat das Unwetter die erwünschte Abkühlung nicht gebracht.

Eddelaf, in Dithmarschen, 15. Juli. Nach tropischer Hitze von 28 bis 30° Celsius im Schatten entlud sich gestern Nachmittag zwischen 1 1/2 und 3 Uhr ein außerordentlich starkes Gewitter von Westen kommend, über unserer Gegend. Fast ohne Unterbrechung folgten die Blitze aufeinander; ungeheure Regenmengen überschwemmten die Gärten und füllten die leeren Marschgräben und Fleethe bis oben an; ein schwerer Hagel, der in den Gärten und auf den Feldern große Verwüstungen anrichtete, prasselte hernieder. In unmittelbarer Nähe des hiesigen Ortes brannten die Gebäude des Hofbesizers Karl Piefel in Bemhusen, der Geschwister Schlömer auf Dingen, der Wittwe Dejer nahe bei dem Bahnhofe, die Scheunen des Hofbesizers Klaus Schoof in Weterwall und des Hofbesizers Peter Dohn in Weterbüttel,

sowie die Wohnhäuser der Arbeiter Fr Dejer auf Avelah und Hinrich Bunt auf Dingerdomm vollständig nieder. In dem Hause des Bunt waren 12 Personen anwesend, die alle vom Schlag betäubt wurden; ein Kind traf der Blitzzstrahl tödtlich und ein anderes Kind erstickte in den Flammen. In den meisten Fällen konnten die Bewohner nichts retten; bei den Geschwistern Schlömer auf Dingen verbrannte auch der Inhalt der Geldkiste, 3000 Mk. in Kassenscheinen und verschiedene Dokumente. Außer den Bränden im hiesigen Kirchspiel zündete der Blitz an Stellen im Kirchspiel Marne, in 2 Gehöfen und 2 Gewesen in Rudensee. Von Brunsbüttelhafen aus will man 40 Feuer gezählt haben.

Burgi D., 15. Juli. Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr entlud sich über unsere Gegend ein äußerst starkes Gewitter, das hier in der nächsten Nähe auf verschiedenen Stellen bedeutenden Schaden anrichtete. Der Blitz hat in den beiden benachbarten Ortschaften Buchholz und Ruden gezündet und daselbst mehrere Wohnhäuser eingestürzt. Ferner erschlug der Blitz in Ruden 2 vor einem Heuwagen gespannte Pferde; der Knecht kam mit leichten Verletzungen davon. Im nahegelegenen Dorfe Großen-Raade ward ein Mädchen von 13 Jahren, das mit beim Torfmachen beschäftigt war, vom Blitz erschlagen.

Neueste Nachrichten.

Der chinesische Gesandte in Washington erhielt eine vom Eisenbahndirektor Sheng und zwei Vizelkönigen beglaubigte Depesche, wonach die Gesandten und Ausländer in Peking am 9. Juli noch am Leben waren und unter dem Schutz der Regierung standen. Viel Glauben verdient das chinesische Diplomatenstück wohl nicht.

Schwere, und für die Verbündeten sehr verlustreiche Kämpfe hat es bei Tientsin gegeben. Alle verbündeten Truppen, mit Ausnahme einiger Schutzmännschaften, griffen am 13. die Chinesen an und die schweren Geschütze der Chinesen im Osten an, während 42 Geschütze der Verbündeten von Tagesanbruch an die Stadt unter Feuer nahmen und furchtbare Verwüstungen anrichteten. 1500 Russen unterstützt von Deutschen und Franzosen griffen 8 Geschütze des Feindes an der Bahnlinie an und nahmen sie, ebenso eine mit 5 Geschützen versehene Befestigung. Währenddessen griffen alle anderen verfügbaren Truppen, Engländer, Amerikaner, Japaner, Oesterreicher und Franzosen das Werftarfenal an und vertrieben den Feind nach dreistündigem erbitterten Kampfe. In die Stadt selbst einzudringen gelang den Verbündeten nicht. „Daily Mail“ meldet, daß die Verbündeten am 15. den Angriff auf die Stadt wieder aufnahmen. Sie schossen Breche in die Mauern und nahmen alle Forts, die Chinesen befinden sich in voller Auflösung. Der Gesamtverlust der Verbündeten am Freitag und Sonnabend betrug 800 Tode und Verwundete, Russen und Japaner hatten die größten Verluste.

Der Aufstand breitet sich in den Südprominzen aus. Si-Hung-Tschang ist zum Vizelkönig von Tschili ernannt und reist trotz der Mahnung der Konsuln, in Kanton zu bleiben, nach dem Norden ab.

Die Geschwader der fremden Mächte konzentriren sich in Scharhailwan. Man glaubt, daß sie die Forts angreifen werden um von dort aus den Vormarsch auf der großen Straße nach Peking zu erzwingen.

Japan sendet eine weitere Division nach China. — In der Mandschurei wurden die russischen Eisenbahnbeamten und Schutztruppen des Bahnbaues vertrieben, auf dem Amur wurde ein russischer Dampfer angegriffen.

Kopenhagen, 17. Juli. Aus Island wird berichtet, daß am 7. Juli im Meer bei Lopstoedum eine Korfboje Nr. 3 von Andréas Polar-Expedition ohne Dedel und Inhalt gefunden wurde.

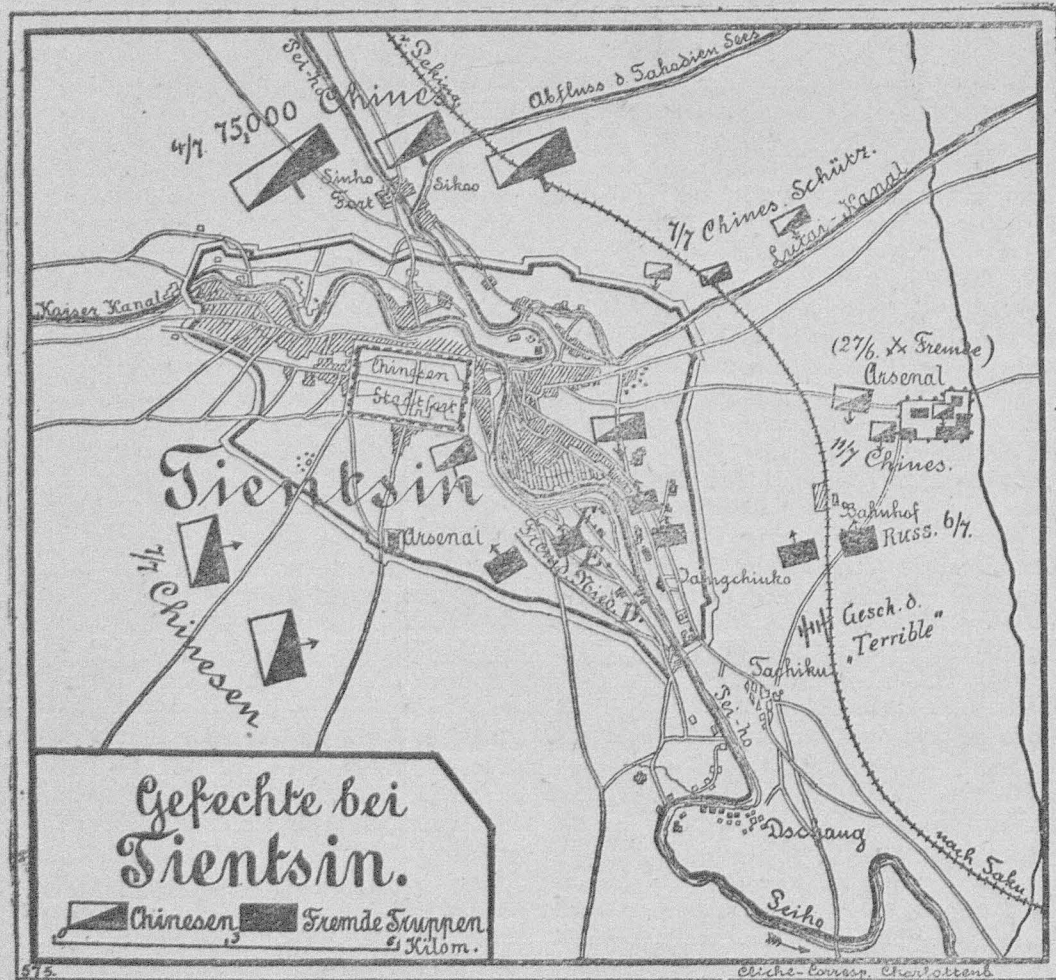
Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.



Gefechte bei Tientsin.

Den übereinstimmenden Nachrichten aus China zufolge ist die Lage der Fremden in Tientsin eine höchst ernste, da die dort befindlichen, sich auf ca. 10 000 Mann belaufenden internationalen Truppen einer immer mehr anschwellenden chinesischen Uebermacht gegenüberstehen. Wie aus unserer beistehenden Uebersichtskarte, die auf Grund der neuesten Meldungen angefertigt ist, hervorgeht, haben die Chinesen Schritt für Schritt Terrän gewonnen, anfängliche Erfolge der Verbündeten, so die Wegnahme des großen Arsenal im Osten der Stadt am 27. Juni, sind später wieder rückgängig gemacht, und heute stellt sich die Situation so dar, daß den Verbündeten nur noch eine einzige rückwärtige Verbindungslinie, der Flußlauf des Peiho, nach Tatu offen steht, während sie in der Front in weitem Halbkreise von den Chinesen umfaßt sind. Unter Hinweis auf unser beistehendes, alle wesentlichen Einzelheiten durch entsprechende Eintragungen enthaltendes Kartenbild stellen wir nachstehend die hauptsächlichsten Nachrichten aus Tientsin noch einmal kurz zusammen.

Am 27. Juni war das östlich von Tientsin liegende große Arsenal betänlich von den vereinigten Truppen genommen, ebenso das an der Südwestseite Tientsins belegene kleinere Arsenal. Die Fremdenniederlassungen befinden sich im Südosten der Stadt auf dem westlichen rechten Ufer des Peiho, und zwar nimmt den nördlichen Theil die französische Niederlassung, in der Karte mit F bezeichnet, südöstlich davon liegt die englische (E) und von dieser südlich die deutsche (D) Niederlassung. Am 4. Juli rückten die Chinesen von Nordwesten aus gegen Tientsin in einer Stärke von 75 000 Mann mit über 100 Geschützen vor und griffen die

Fremden an. Die Russen und Japaner hatten die stärksten Verluste. Von einer russischen Infanterie-Kompagnie in Stärke von 120 Mann wurden mit Ausnahme von 5 Mann Alle getödtet oder verwundet. Große Verluste hatte auch das deutsche Kontingent, die Verluste der Engländer betragen 30 Mann. Die Deutschen sandten 250 Kranke und Verwundete, meist von Admiral Seymour's Kolonne, in großen Flußbooten nach Tatu; dieselben wurden auf dem ganzen Wege dorthin von den Chinesen unaufhörlich belästigt. Die Chinesen erneuerten ihren Angriff auf Tientsin am 6. Juli mit zwei vierzölligen Batterien. Es gelang der Artillerie der vereinigten Truppen, dieselben nach achttündigem Gefechte zum Schweigen zu bringen.

Nach einer Meldung des Chefs des deutschen Kreuzergeschwaders aus Tatu vom 9. Juli dauerte die Beschießung Tientsins durch die Chinesen fort, und die Lage bleibt ernst.

Die Russen gingen am 5. Juli im Norden vor und machten einen Scheinangriff auf die chinesischen Geschütze, welcher in der Front durch heftiges Feuer unterstützt wurde. Unterdeß gelang es ihnen, zwei Lokomotiven und drei Güterwagen von der gefährdeten Station in den Schutz des russischen Lagers zu bringen. Es war dies ein glänzendes Manöver und wurde bewunderungswürdig ausgeführt. Die Chinesen setzen jedoch den Kampf seit jenem Tage mit ungeschwächten Kräften fort, indem sie die Niederlassung heftig mit Granaten beschleßen. Sie dehnen ihre Schützenlinien am Putai-Kanal im Nordosten aus und zeigen sich in größerer Menge im Westen der Stadt. Diese Situation ist in unserer Karte auch zum Ausdruck gebracht. Der Tientsiner Berichterstatter des „Daily Express“ meldet, General

Ma habe die verbündete Streitkraft, die das eingenommene chinesische Arsenal im Osten von Tientsin hielt, besiegt und die Stellung wieder besetzt, nachdem er den Verteidigern große Verluste zugefügt hatte. Der Kampf dauerte sechs Stunden und wurde beiderseits mit großer Entschlossenheit ausgefochten. Auch diese Thatsache ist aus unserer Karte zu ersehen.

Ein Telegramm des „Daily Express“ aus Shanghai vom 11. d. M. besagt, daß fast alle Häuser der Fremden in Tientsin verlassen sind; die Lage ist für die Verteidiger thätlich eine verzweifelte.

Der Krieg in China.

Die in der vor. Nummer gebrachte Nachricht über die Niedermezelung der Fremden in Peking hat inzwischen ihre amtliche Bestätigung gefunden. Der Gouverneur von Schantung berichtet in einer amtlichen Depesche, daß die Gefandtschaften zuerst bombardirt und dann von den Boxern erkürrt worden sind. Nach heroischer Verteidigung und nach Erschöpfung aller Munition wurden alle Ausländer getödtet.

So hat sich denn das lange voraus gesehene tragische Geschick der Fremden erfüllt, nach heldenmüthiger Verteidigung ist die kleine Schar der Ausländer von den fanatischen Massen ermorde worden, ihr Widerstand scheint sie wenigstens vor dem noch schrecklicheren Schicksal bewahrt zu haben, lebend in die Hände der entmenschten Horden zu fallen.

Das gemeinjam Unglück aller in Peking vertretenen Nationen wird nun wohl die Mächte veranlassen, ihre gegenseitigen Eifersüchteleien zu vergessen und gemeinschaftlich rücksichtslos vorzugehen. Leider ist schon viel Blut geflossen, ehe man sich soweit besann und auch das härteste Strafgericht über die Mörder macht keine Todten wieder lebendig. Jedenfalls hat nicht mehr Deutschland allein die Aufgabe, Genugthuung zu fordern und Vergeltung zu üben für die Niedermezelung seiner Stammesangehörigen, sondern alle anderen Nationen auch.

Englische Zeitungen veröffentlichen über den letzten Akt des Dramas eingehende Berichte, welche zum Theil Phantasiestücke sein dürften, zum Theil aber wohl der Wahrheit entsprechen. Zu den letzteren dürfte ein Bericht des „Daily Express“ gehören, der besagt: Prinz Tuan hatte die Absicht, die Europäer lebendig zu fangen und zu martern, doch wurde den Fremden durch Prinz Tsching heimlich Munition zugeführt, bis Tuan dies entdeckte und Prinz Tsching zurückschlug.

Die Europäer versuchten dann in der Morgenfrühe des 5. Juli chinesischen Stils, also am 1. Juli unseres Stils sich durchzuschlagen. Sie nahmen Frauen und Kinder in die Mitte und richteten unter Chinesen ein großes Blutbad an. Ein wüthender Kampf folgte. Die Boxer folgten wie wilde Thiere. Prinz Tuan ließ mit großen Kanonen und einigen sonstigen Geschützen in das Gewühl hineinfeuern. Die Ausländer erschossen nun ihre Frauen und Kinder und kämpften dann den letzten Verzweiflungskampf. Ein Theil der Ausländer rettete sich in die britische Legation zurück, wohin die Boxer folgten. Die letzten Kämpfer fanden in den Flammen des brennenden Hauses ihren Tod. Als kein Thäter mehr am Leben war, verstümmelten die Boxer die Leichen der in den Straßen Gefallenen, fielen dann über die Quartiere

her, in denen die eingeborenen Christen wohnten, mekelten die Männer, die sich ihnen nicht anschließen wollten nieder, schändeten die Weiber und schlugen den Kindern die Schädel ein bis das Blut in den Straßen der Tatarsstadt in Strömen floß. Der Bote, der diese Greuel meldet, floh als Boxer verkleidet und sah noch meilenweit in der folgenden Nacht die Flammen leuchten.

In Tientsin ist es zu heftigen Kämpfen gekommen, die aber vortheilhaft, wenn auch verlustreich für die Verbündeten verliefen. Unterm 9. Juli meldet Admiral Seymour: Die Stellung des Feindes südwestlich der Fremdenniederlassung wurde heute früh von uns angegriffen. Die Japaner vertrieben den Feind durch einen Plankenangriff aus seiner Stellung und eroberten vier Geschütze. Die Kavallerie verfolgte den Feind und verewollständigte seine Niederlage, indem sie eine große Anzahl von Soldaten und Boxern tödtete. Die verbündeten Truppen bombardierten sodann das westliche Arsenal und nahmen es, wobei sie noch zwei Kanonen erbeuteten. Da sie dasselbe nicht besetzt halten können, wurde es niedergebrannt. Der Verlust des Feindes beträgt an Toten 350 Mann. Die Verbündeten hatten nur geringe Verluste.

Die zweite Depesche ist vom 12. Juli datirt und lautet: Die Chinesen machten gestern früh 3 Uhr in großer Stärke einen energischen Angriff auf die Bahnstation. Sie wurden zwar schließlich gegen 6 Uhr früh zurückgeworfen, die Verbündeten hatten aber einen Verlust von 150 Toten und Verwundeten. Die Verluste der Chinesen sind unbekannt, man glaubt aber, daß sie schwer sind. Die Forts wurden am Nachmittag von den Engländern und Franzosen beschoßen. Ein Fort und die Pagode, die als Signalthurm benutzt wurde, wurden zerstört. Unsere Truppen haben durch Anknüpf von 1500 Amerikaner Verstärkungen erhalten.

Die Nachrichten über weitere Kämpfe bei Tientsin lauten zum Theil widersprechend. Der russische General Dorward berichtet, daß die Verbündeten, Russen, Japaner, Engländer und Amerikaner am 12. die feindlichen Stellungen im Südwesten angegriffen und genommen hätten, wobei der Feind 350 Tödtete und 4 Geschütze verlor. Darauf wurde das Westarsenal von den Amerikanern und Japanern erkürrt, doch konnten die Verbündeten nicht weiter vordringen, da die Chinesen das ganze Gelände unter Wasser gesetzt hatten. Die Chinesen griffen den Bahnhof an, der von je 100 Engländern, Franzosen und Japanern verteidigt wurde. Nach vierstündigem hartem Kampfe wurde der Angriff abgeschlagen, wobei die Chinesen 500 Tödtete verloren, auch die Verbündeten hatten große Verluste. Am Morgen des 13. griffen die Verbündeten die Eingeborenenstadt von Tientsin an, wurden aber Abends mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Es verloren die Russen 100 Mann, die Amerikaner über 30, die Engländer über 40, die Japaner 58 und die Franzosen 25 Mann.

Ueber die Stärke der bei Tatu und Tientsin am 10. Juli vereinigten Truppen der Verbündeten berichtete der Parlamentssekretär Brodrick im englischen Unterhause:

Die Russen haben 149 Offiziere und 8200 Mann, die Japaner 124 und 5100, die Engländer 175 und 2400, die Franzosen 103 und 2400, die Deutschen 36 und 2400, die Amerikaner 10 und 1300. Außerdem noch kleine Abtheilungen Oesterreicher und Italiener

Haß und Liebe.

Erzählung aus dem südafrikanischen Kriege. Von Emil Zimmermann.

11) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Vater!“ stolz und empört richtete sich Mary auf. „Ich will zu vergessen suchen, was Du in einer Stunde der Erregung mir in unerhörten Ausdrücken vorwirfst; ich selber habe mir keine Vorwürfe zu machen.“ Damit wandte sie dem Oberst den Rücken und wollte ins Haus gehen.

Charles Slyman gerieth in namenlose Wuth.

„Dirne!“ knirschte er, „das wagst Du Deinem Vater zu bieten?“ Er ergriff das junge Mädchen beim Handgelenk und riß es zu sich herum: „Auf die Knie sage ich Dir, auf die Knie und diesem Hause die Schmach abgeben, die Du ihm angethan hast!“ Mary stand stolz und unbeweglich.

„Ich finde es keine Schmach, einen Mann zu lieben,“ sagte sie leise, aber mit Betonung. Slyman brach in ein wildes Gelächter aus.

„Sa, ha, sie liebt ihn!“ brüllte er, „diesen Schuft, den Empörer, der den Strang verdient hat; sie liebt ihn, hört es, alle ihr Götter! Sie liebt den Empörer Wiljoen und ihr alter Vater soll sie womöglich deswegen in der Himmel erheben, seinen Sinn umwandeln und auf Seiten der Empörer

kämpfen. Ha, ha, ha! Verfluchte Dirne!“ brüllte er, „Du bist unwürdig, meinen Namen zu tragen; ich sage mich von Dir los, Du bist nicht mehr meine Tochter!“ und halb wahnwitzig griff er nach der auf dem Tisch liegenden Reitpeitsche und schwang sie gegen seine Tochter.

Mary sah dem Wüthenden entgegen: „Du vergißt, daß ich eine Frau bin!“

„Eine Dirne bist Du!“ brüllte Slyman und schlug zu, im selben Augenblick aber sprang aus der geöffneten Thür des Hauses ein Mann auf die Veranda und fiel dem Wüthenden in den Arm.

„Herr Heyn,“ sagte Mary leise, „Gott sei Dank, daß Sie da sind, um mich gegen einen Wahnsinnigen zu schützen.“

Slyman verfiel in eine wahre Tobsucht. „Heyn“, brüllte er, „Du Hundesohn, laß Dich ja nicht von mir fangen. Dich laß ich bei lebendigen Leibe verbrennen, wie ich es Deinem Schuft von Vater zugehadt habe. Und Du, Dirne, hinaus, sage ich, hinaus aus meinem Hause; ich lasse Dich sonst mit den Hunden vom Hofe hegen!“

Matthäus Heyn bot Mary Slyman den Arm: „Die Dame steht unter unserm Schutze,“ sagte er einfaß.

Der rasende Slyman wollte sich mit der Reitpeitsche nun auf Matthäus Heyn stürzen; der junge Mann entwand sie aber seiner Hand, und dann packte er den Oberst und warf ihn in den Stuhl, daß das Möbel in allen Fugen krachte.

„Charles Slyman,“ sagte er dann ernst, „den Tod hast Du hundertfaß verdient; aber ich schenke Dir das Leben um Deiner Tochter willen.“

„Du Hund von einem Rebell, ich will nichts von Dir geschenkt,“ tobte Slyman, nimm mir das Leben; denn ich schwöre Dir, es soll Dich gereuen, wenn Du mich jetzt so laufen läßt!“

Matthäus Heyn hörte nicht auf den Wüthenden; er bot Mary Slyman den Arm und führte sie zu den Seinen.

Matthäus Heyn traf sofort Anstalten, mit seiner 54 Mann zählenden kleinen Macht Andreas Wiljoen zu folgen. Er selber legte sich zu einer nur kurzen Ruhe nieder; nach einer Stunde war er schon auf und ordnete den Ausbruch des Lagers an. Mary Slyman zog mit.

VIII.

Matthäus Heyn hatte in der That nicht klug gehandelt, als er Slyman am Leben ließ oder ihn nicht wenigstens als Gefangenen mitschleppte. Wie seine Feinde, gönnte sich auch Slyman wenig Ruhe nur; er ließ sofort seinen Hausverwalter Smith rufen und gab ihm den Auftrag, auf der Stelle nach Modder-River Station zu jagen mit der Meldung, daß 600 Buren in vergangener Nacht von Slymans Farm nach Kimberley geilt seien, denen noch im Laufe des Tages fünfzig folgen würden.

Da Smith gleich abritt, ohne weiter zu ruhen, hatte er vor Matthäus Heyn und seinem Korps einen Vorprung von drei Stunden.

Matthäus zog mit seiner Schaar in größter Eile ostwärts; noch Wiljoen einzuholen. Aber das gelang nicht, da auch dieser Eilmärsche gemacht hatte, um Cronjes Abtheilung rechtzeitig zu erreichen.

Am zweiten Tage hatte die kleine Macht ungefährdet drei Viertel des ganzen Weges zurückgelegt; man war jetzt freudiger Hoffnungswuße man sich doch in der Nähe der Freunde. Mit dem Gefühl der Sicherheit legab man sich in einer größeren Farm zur Ruhe.

Aus dieser Sicherheit sollten die Leute jäh aufgeschreckt werden.

Es war noch Mitternacht, als Matthäus durch den Anall einiger Schüsse aufgeschreckt wurde; bald aber legte er sich wieder hin: „Die Vorposten werden auf einige Allzu zu dringliche Schatale geschossen haben!“ sagte er sich. Dann aber wiederholten sich die Schüsse, wurden häufiger, kamen näher, gleichzeitig stürzte auch ein Mann auf den Hof der Farm:

„Die Rothröde sind da!“ rief er, die Rothröde!“

Im Nu war Matthäus in den Kleibern; gleichzeitig kamen auch die Leute herbeigeeilt; rissen die Pferde aus den Ställen; nach fünf Minuten war die kleine Macht alarmirt. Die Posten meldeten, daß die Engländer von allen Seiten heranzögen, ein plötzlicher Durch

dort, sodaß die gesamte Stärke der vereinigten Truppen sich auf 604 Offiziere und 20 700 Mann beläuft.

In den anderen Provinzen Chinas scheint jetzt auch der Fremdenhaß aufzulodern.

2 Millionen Zigarren und 200 Zentner Rauchtobak gelangten im Auftrage der Militärverwaltung für die deutschen Truppen in China durch das Berliner Tabakhaus Voelker u. Wolff am Sonnabend zum Versandt.

Aus der Geschichte Schleswig-Holsteins. Das Jahr 1850.

Von den genannten Truppen war die Avantgarde bei Bstedt auf der Chaussee nach Flensburg aufgestellt; die 1. Brigade stand am Abhänge des Höhenzuges von Bstedt nach der Treene-Niederung zu.

Medizinal-Weine.

Portwein, Malaga, Sherry streng den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes entsprechend, empfiehlt die Apotheke in Ahrensburg.

Mannigfaltiges.

Dreißig Kinder vom Blitz getroffen. In der Nähe von Dremmen am Chrianiafjord schlug, wie der norwegische Korrespondent

Zeit zu sentimental Ergießungen; noch war der Feind der kleinen Macht auf den Fersen, und nach einer kurzen Rast von einer halben Stunde sah man wieder auf den Pferden und zog durch die Nacht nach dem Osten zu.

Am frühen Morgen waren die Flüchtlinge bei Baalbosch Hod eingetroffen, wenige Meilen von Spyfontein entfernt; nun konnten sie sich für gerettet halten.

Engländer in Spyfontein? War das möglich? Matthäus Heyn wollte es nicht glauben; aber der Augenschein belehrte ihn, daß der Bringer dieser Nachricht sehr richtig gesehen hatte.

Zunächst aber mußte alles Hindernisse aus dem Wege geräumt, mußte die todte Flora der Erde übergeben werden.

Matthäus und Friederide waren tief bewegt. Wie beklagten sie das tragische Geschick des jungen, so muthigen Mädchens, und mit ihnen trauerten alle Angehörigen der kleinen Truppe.

gelang es dem 15. Bataillon, die verlorenen Positionen theilweise wieder zu nehmen und dieselben nunmehr zu halten.

Deutsches Reich.

Ueber die Befugnisse von Jagdaufsichtsbeamten, auf Wilderer zu schießen, hat das Reichsgericht eine bemerkenswerthe Entscheidung gefällt.

Ausland.

Rußland.

Wie aus Tiflis vom 12. Juli gemeldet wird, hat ein Erdbeben im Gebiete von Kars fünf Ortschaften und in der Nachbarschaft von Ragysman mehrere Kirchen und viele Wohngebäude zerstört.

Mannigfaltiges.

Dreißig Kinder vom Blitz getroffen. In der Nähe von Dremmen am Chrianiafjord schlug, wie der norwegische Korrespondent

Langsam zogen sie sich nach Waterwal zu zum „langen Berg“ hinunter, fünf englische Meilen von Modder-River Station entfernt.

So warf man sich denn auf die Kasse und jagte über die Bahnstrecke hinweg auf Magersfontein zu; nur zwei Kassen begegnete die kleine Schaar, die sich bei ihrem Anblicke aus dem Staube machten; und da waren ja die Höhen von Magersfontein, man mußte gleich die befreundeten Vorposten haben.

Alles aber blieb still, eine unheimliche Stille; man ritt weiter; auf den Magersfontein-Bergen keine Seele, kein Menich.

Verdutzt hielten die Reiter still und sahen einander an; Magersfontein geräumt ohne ein Zeichen eines stattgehabten Kampfes — was war geschehen?

Andreas Viljoen war mit seiner Truppe im Geschwindmarß auf Kimberley abgerückt. Seine Pferde und Mannschaften waren gut ausgeruht, so daß er schon nach 36 Stunden nach Baalbosch Hod gekommen war, wohin Matthäus Heyn infolge des nächtlichen Ueberfalls erst 24 Stunden später gelangte. Dort

den der „Allg. Wiss. Ber.“ mittheilt, vor einigen Tagen der Blitz in eine Schulkasse, wo der Lehrer und etwa 30 Schulkinder anwesend waren.

Eine furchtbare Familientragödie

meldet man aus Zittau. Die 32jährige Oberpostassistenten-Witwe Mangel ertränkte sich mit ihren drei Kindern, im Alter von vier, sechs und sieben Jahren in der Neise.

Aus dem Riesengebirge.

Der jüngste Kälterrückfall im Juli ist einer der empfindlichsten, den das Riesengebirge seit längeren Jahren zu verzeichnen hatte.

Der Sieg der deutschen Industrie in Paris.

Der belgische Abgeordnete Lorand hat die Art und Weise, wie seine Landsleute

ihre Ausstellung in Paris veranstaltet haben in dem Brüsseler „Messager“ einer scharfen Kritik unterzogen. Er stellt dem Verfahren der belgischen Regierungskräfte, bei denen die Ordenssucht das einzige Prinzip sei, die geübene Leistung Deutschlands entgegen und führt dann aus: „Deutschland hat in wunderbarer Weise gethan, was wir unterlassen haben.“

Fortunas Laune. Der Hauptgewinn der kürzlichen Weimarer Lotterie, welche im Werthe von 15 000 M. auf die Nummer 168 560 gezogen wurde, fiel nach Dreizeig und zwar an einen — Lotterietollektur, Namens Zeller.

Medizinal-Weine.

Portwein, Malaga, Sherry streng den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes entsprechend, empfiehlt die Apotheke in Ahrensburg.

Mannigfaltiges.

Dreißig Kinder vom Blitz getroffen. In der Nähe von Dremmen am Chrianiafjord schlug, wie der norwegische Korrespondent

Langsam zogen sie sich nach Waterwal zu zum „langen Berg“ hinunter, fünf englische Meilen von Modder-River Station entfernt.

So warf man sich denn auf die Kasse und jagte über die Bahnstrecke hinweg auf Magersfontein zu; nur zwei Kassen begegnete die kleine Schaar, die sich bei ihrem Anblicke aus dem Staube machten; und da waren ja die Höhen von Magersfontein, man mußte gleich die befreundeten Vorposten haben.

Alles aber blieb still, eine unheimliche Stille; man ritt weiter; auf den Magersfontein-Bergen keine Seele, kein Menich.

Verdutzt hielten die Reiter still und sahen einander an; Magersfontein geräumt ohne ein Zeichen eines stattgehabten Kampfes — was war geschehen?

Andreas Viljoen war mit seiner Truppe im Geschwindmarß auf Kimberley abgerückt. Seine Pferde und Mannschaften waren gut ausgeruht, so daß er schon nach 36 Stunden nach Baalbosch Hod gekommen war, wohin Matthäus Heyn infolge des nächtlichen Ueberfalls erst 24 Stunden später gelangte. Dort

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Biese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Biese in Ahrensburg und Altrahnsfeld.

Viehmärkte.

Bericht der Notirungs-Commission.
Hamburg, 16. Juli.
Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeißfelde waren angetrieben 1221 Rinder und 2207 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:
1. Qualität Ochsen u. Quen 63-65 M.
2. " " " " 58-61 "
Junge fette Kühe " 57-59 "
Ältere Kühe " 49-54 "
Geringere Kühe " 45-48 "
Bullen nach Qualität 50-55 "
Schafe: Gezahlt wurde für
1. Qualität " 56-61 M.
2. Qualität " 51-56 M.
3. Qualität " 45-50 M.
Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben 80 Rinder, 350 Schafe.

Standesamt Wulfsfelde.

Monat Juni.
Geboren: Am 2. Sohn dem Musiker Heinrich Wilh. Kröger in Duvenstedt. 3. Sohn dem Arb. Joseph Jagdzewski in Wulfsfelde. 8. Sohn dem Bäckermeister Carl Hinr. Ahrens in Wilsstedt. 9. Sohn dem Arbeiter Friedrich Siemers in Wulfsfelde. 15. Tochter dem Arb. Carl Ausmierzky in Glashütte. 18. Tochter dem Zimmermann Friedr. Tegen in Langstedt. 22. Sohn dem Halbhufner Wilhelm Ruge in Wiemerslamp, Gem. Wulfsfelde. 23. Sohn dem Eigentümer Hans Peter Rehders in Glashütte. 30. Sohn dem Anbauer Joh. Hinr. Maal in Wilsstedt.
Aufgeboten: Am 4. Schmiedegesell Ernst Ewald Richard Göbe in Hamburg mit Marie Land in Glashütte. 18. Verwalter Christian Friedr. Aug. Möller in Fahrenhorst, Gem. Langstedt mit Elisabeth Charlotte Hofmann daselbst. 23. Sattler Alfred Peter Gustav Schierwagen in Altona mit Bertha Catharina Stapelfeldt in Glashütte.
Gestorben: Am 4. Arbeiter Carl Hinrich Wilhelm Schilling in Duvenstedt, 36 1/2 J. alt. 6. Lehrling Hinr. Friedr. Martens in Langstedt, 17 J. alt. 7. Martha Magdalena Dorothea Meyer in Duvenstedt, 5 Mt. alt. Gutsbesitzer Johann Paul Wilhelm Günther Ehlermann in Wulfsfelde, 47 J. alt. 12. Altentheiler Jochim Hinrich Krogmann in Duvenstedt, 79 J. alt. 13. Amandus Franz Hinr. Rehders in Glashütte, 1 J. alt. 22. Altentheilerin Wwe. Catharina Margaretha Rehder geb. Bornlast in Glashütte, 78 J. alt. 24. Altentheiler Peter Hinr. Ellerbrod in Duvenstedt, 83 J. alt.

**Anzeigen.
Bekanntmachung.**

Laut Beschluß der Gemeindevertretung vom 16. d. Mts. soll die Befehung der Stelle eines

Gemeinde-Erhebers

nochmals ausgeschrieben werden. Die Bedingungen für die Uebernahme der Stelle sind bei dem Unterzeichneten einzusehen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Angabe ihrer Gehaltsforderung bis zum

Donnerstag, 2. August d. J.,
briefmäßig verschlossen und mit der Bezeichnung „Gemeinde-Erheber“ versehen, beim Unterzeichneten einreichen.
Ahrensburg, 18. Juli 1900.

**Der Gemeindevorsteher.
Ziese.**

Verdingung.

Die **Steinkohlen-Lieferung** für den Bedarf der hiesigen Schule soll verdingen werden. Die Bedingungen liegen bei dem Schulrechnungsführer Herrn L. Buchwald aus und sind Offerten bis zum

Mittwoch, den 25. d. Mts.,
Abends 7 Uhr

schriftlich, briefmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Steinkohlen-Lieferung“ versehen, bei dem Schulrechnungsführer einzureichen.
Ulrichstedt, den 21. Juli 1900.

**Der Gemeindevorsteher.
Ohlendorff.**

Submission.

Der Bau des Gebäudes für die Zentrale des **Elektrizitätswerks** der Gemeinde Ahrensburg soll vergeben werden.

Die Vergabung erfolgt in zwei Losen und zwar für die Ausführung
1. des Hochbaues der Zentrale und
2. der Maschinenfundamente und Fußböden im Erdgeschöß.

Pläne, Bauzeichnungen, Beschreibungen und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten abzufordern.

Die Angebote sind versiegelt und mit dem Vermerk des Inhalts auf dem Briefumschlag versehen bis zum **Sonnabend, den 21. Juli 1900,**

Abends 6 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Ahrensburg, 12. Juli 1900.

**Der Gemeindevorsteher.
Ziese.**

Submission.

Der Bau resp. Erweiterungsbau der Schule zu Oldensfelde soll vergeben werden. Bauzeichnungen, Beschreibungen und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen resp. abzufordern.

Die Angebote sind versiegelt und mit dem Vermerk des Inhalts auf dem Briefumschlag versehen, bis zum

Dienstag, den 24. Juli,
Abends 6 Uhr

bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Oldensfelde, den 16. Juli 1900.

**Der Gemeindevorsteher.
H. Eggers II.**

Verdingung.

Die **Maler-Arbeiten** an dem hiesigen Schulgebäude sollen verdingen werden. Die Bedingungen liegen bei dem Schulrechnungsführer Herrn L. Buchwald aus und sind

Offerten bis zum **Sonnabend, den 21. d. Mts.,**

Abends 7 Uhr

schriftlich, briefmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Maler-Arbeiten an dem hiesigen Schulgebäude“ versehen, bei dem Schulrechnungsführer einzureichen.
Ulrichstedt, den 18. Juli 1900.

**Der Gemeindevorsteher.
Ohlendorff.**

Erklärung.

Die Beleidigungen, die ich am 10. Juli 1900 in der Offenen Gastwirtschaft in Meiendorf über den Viehhändler Herrn Hinr. Friedr. Oldenburg ausgesprochen habe, nehme ich hierdurch mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Meine Aeusserungen waren unwahr und unbegründet.

Stellingen-Langensfelde,
den 10. Juli 1900.
Peter Hinrich Beckmann.

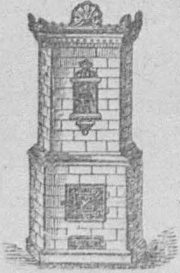
G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. **Zahntechniker.**

Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch und in gutem Zustande halten will, muss stets vorrätzig haben:
v. Kobbe's Pferde-, Rindvieh- u. Schweine-Fress-Mastpulver, Restitutionsfluid, sowie Butterpulver a 50 Pfg. und Mk. 1,00. Ferner **v. Kobbe's Viehwäsche-Essenz** gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen a Mk. 1, 1,50 3 und 5 erhältlich bei:
Aug. Prahl in Ahrensburg und Otto Hollander in Trittau.

Zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von



**englischen Herden
und Oefen**

in allen Farben und Konstruktionen empfiehlt sich

Ahrensburg.

J. Fr. Wolf, Töpfermeister.

Ferner empfehle zu Fabrikpreisen:

Hansen's Patent-Dauerbrand-Oefen
„Siegfried“ u. „Nordstern“
anerkannt beste und geschmackvollste Oefen.

**Elektrizitätswerk
Ahrensburg.**

Um alle Anschlüsse an das von uns zu bauende Elektrizitätswerk rechtzeitig fertigstellen zu können, beginnen wir bereits mit den

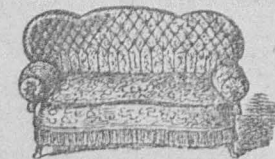
Haus-Anschlüssen.

Zur **kostenlosen** Veranschlagung und billiger Berechnung aller Anschluß-Anlagen für **Beleuchtung und Kraftübertragung**

steht ein Ingenieur der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft allen Interessenten zur Verfügung, um an Ort und Stelle Vorschläge zu machen. Diesbezügliche Wünsche bitten wir an **Hrn. Gemeindevorsteher Ziese** zu richten.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.
Installations-Bureau Hamburg.

Möblien-Magazin



von **H. Griesenberg,** Tischlermeister,
Ahrensburg, Rindel No. 2.

Möblien

von den einfachsten bis zu den feinsten,
in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.



Die **holsteinische Küche.**

Eine Anleitung zur Führung des Hausstandes nebst ca. 1000 vorzüglichen Kochrecepten und einem **Speisekalender** auf alle Tage des Jahres von **Johanna Ruff.**
Elegant gebunden Mark 3,50

Vorrätzig in **G. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.**

H. Schmidt,

Zahnarzt Oldesloe hat **jeden Donnerstag** von **8 bis 11 Uhr** Sprechstunden in **Ahrensburg** bei **Frl. Wall.**

Entlaufen

in der Richtung nach **Stapelfeld** **drei Schafe.** Wiederbringer erhält gute Belohnung.

H. Gluntz, Gastwirth, Sief.

Photographisches Atelier

von **Albert Hellwage,** Ahrensburg, Rindel 4.

Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Verloren in der Kastanien-Allee eine **Brille.** Abzugeben in der Exped. der „Storm. Zeitung“.

In Ahrensburg oder Nähe ein **kleines Gartenhaus** oder Parterre mit Garten pr. sofort oder später gesucht. Off. mit Preis unter **W. 75** postlagernd Hamburg, St.-Georg, Postamt 5.

**Stollwerck'sche
Brust-
Bonbons**

seit über 50 Jahren erprobt zur **Änderung von** **Husten und Heiserkeit.**

STOEWER'S GREIF



Greif 31 a — ca. 11 Kg. Schneidigster Halbbrenner a. Markt.
Greif 36, hocheleg. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoeber,
A.-G. Stettin.

ca. 1600 Arbeiter.
Stoeber's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoeber's Greif-Fahrrädern.** Vertreten auf der Pariser Weltausstellung. **Vertreter gesucht!**

Haus von 4 Zimmern

und Zubehör, Stall und schönem Garten, sofort zu vermieten. Näher bei **Fräulein Joel,** Ahrensburg, Große Straße 17.

Zum 1. November ist meine

Etage zu vermieten.
Aug. Gebers, Ahrensburg, Manhagener Allee 37.

Gesucht ein Knecht

bei einem Bäcker bei gutem Lohn. Näheres zu erfahren bei Herrn **Peemöller** Ahrensburg.

Ein ordentliches

Mädchen wird für Hamburg gesucht. Näheres bei **Frau Buck,** Ahrensburg, Manhagener Allee 15.

Gesuchte Wohnung von einer

Wittve ist gefunden.

Ulrichstedter

„Tivoli-Theater“
Eigentümer J. Hup.

Mittwoch, den 18. Juli 1900:

3. Gastspiel von Mitgliedern der Zentral-Halle und Ernst-Drücker Theater. Colossaler Lacherfolg! **Novität!**

Zum 1. Male:

Der Onkel auf Reisen

oder:

Eine Frau auf Pump.
Große Posse mit Gesang in 3 Akten.

Billetverkauf im Theater.